



DIALOG FORUM | Schillerstraße 59 | D-10627 Berlin
T: +49 30 26931460 | www.forumdialog.eu | Redaktion@forumdialog.eu

Presseschau, 24. bis 30. Oktober 2024

Die vergangene Woche brachte eine Umgruppierung in der Neuen Linken. Die Partei Razem (Gemeinsam) beschloss, aus deren Sejmfraktion auszuscheiden, während ihrerseits einige wichtige weibliche Parteimitglieder aus Razem ausschieden. Der Name Antoni Macierewicz, des Vorsitzenden des parlamentarischen Unterausschusses zur Untersuchung der Flugzeugkatastrophe von Smolensk, bei der 2010 der polnische Präsident Lech Kaczyński und 95 weitere Insassen umkamen, tauchte einmal mehr in den Schlagzeilen auf, und zwar aufgrund eines aufsehenerregenden Berichts des Verteidigungsministeriums, der sich mit der Tätigkeit des Unterausschusses befasst. Weiters wurden zahlreiche Missbräuche bei der von Pater Michał Olszewski geleiteten Profeto-Stiftung öffentlich gemacht. Olszewski wurde vergangene Woche aus der Untersuchungshaft entlassen, ist aber immer noch als Beteiligter am Skandal um die Unregelmäßigkeiten im Gerechtigkeitsfonds verdächtig.

Umschichtung bei der Neuen Linken

Nach den letzten Sejmwahlen schloss sich die Partei Razem nicht der Regierung Donald Tusks (KO) an, sondern nahm im Gegenteil eine kritische Haltung zu der neuen Regierung ein. Am vergangenen Donnerstag, den 24. Oktober, kündigten die stellvertretende Sejmmarschällin Magdalena Biejat und die Abgeordneten Anna Górska, Dorota Olko, Joanna Wicha und Daria Gosek-Popiołek an, sich von Razem zu trennen. Zur Begründung dieser Entscheidung sagte Biejat: „Wir sind der Meinung, die Politik sollte versuchen, Dinge auf den Weg zu bringen, die wir im Wahlkampf versprochen haben. Nicht in ein-zwei Jahren, vielleicht in der nächsten Legislaturperiode, sondern hier und heute. Der Fraktion der Linken anzugehören, die Minister der Linken zu unterstützen, gibt uns die Mittel dazu, diese Dinge vorwärts zu bringen, um zu versuchen, noch in dieser Legislaturperiode einiges davon zu erledigen.“¹

¹<https://www.rp.pl/polityka/art41351041-dlaczego-magdalena-biejat-odeszla-z-partii-razem-chem-realizacji-postulatow>

Jakub Wencel bringt in der *Gazeta Wyborcza* das Ausscheiden der Politikerinnen auf den Punkt: „Es lässt sich sagen, dass ein Teil der Mandatsträgerinnen von Razem schließlich doch aufgehört hat, einen ‚nicht vorhandenen Wähler‘ zu suchen, und sich ‚in das dem Leben zurückgeloggt haben‘.²

Am Sonntag verkündete Razem, aus der parlamentarischen Fraktion der Neuen Linken auszuschneiden und einen unabhängigen Zirkel aus fünf Personen zu bilden. Parteichef Adrian Zandberg dazu: „Vor einem Jahr stimmten wir für den Wechsel, in der Hoffnung, dass die Reparatur des Staates endlich in die Gänge kommt. Ein Jahr ist vergangen, und wir müssen uns klipp und klar eingestehen – das ist nicht passiert. Die Regierung Donald Tusks hat die Menschen im Stich gelassen.“³ Zandberg fügte hinzu, die letzte Frage, die seine Partei zu der Führung der Neuen Linken auf Distanz gebracht habe, sei der Haushaltsentwurf für 2025 gewesen: „Entgegen den Beschlüssen wollte die Neue Linke bei der Abstimmung Fraktionszwang gelten lassen. Wir haben uns auf eine Koalition eingelassen, aber nicht auf ein Vasallenverhältnis.“⁴

Auf die Frage nach der weiteren Rolle seiner Partei antwortete Zandberg: „Razem wird es nicht dazu kommen lassen, dass Konfederacja und PiS die einzigen Repräsentanten der von dieser Regierung im Stich gelassenen Menschen sind. Wir werden eine Stimme im Parlament sein, die sich für die Gesellschaft einsetzt, vernünftig und oppositionell ist. Die Partei Razem wird diese Stimme sein.“⁵

Agnieszka Dziemianowicz-Bąk kommentiert die Entscheidung von Razem: „Ich weiß zwar, wo im Sejm die Regierungs- und die Oppositionsbänke sind, aber ich habe keine Ahnung, wo die Reservebank ist, auf der die Partei Razem Platz nehmen möchte.“⁶

Ministerpräsident Donald Tusk reagierte mit einem ironischen Kommentar auf die Neuorientierung von Razem: „‚Recht und Gerechtigkeit‘ und ‚Razem‘ – diese Parteinamen hat sich jemand einfallen lassen, der mit einem außergewöhnlichen Sinn für Humor begabt ist. Für schwarzen Humor.“⁷

Marek Kęskrawiec fasst im *Tygodnik Powszechny* zusammen: „Wir sind gerade Zeugen eines Wendepunkts im Dauerstreit zwischen der Neuen Linken und der Partei Razem, dessen Sinn nicht viele Wähler einsehen können. Es sieht so aus, als ob ideologischer Radikalismus gegen lebensnahen Pragmatismus das Nachsehen gehabt hat.“⁸

²<https://wyborcza.pl/7,75398,31412556,rozlam-w-razem-lewica-nie-szuka-wyborcy-ktorego-nie-ma-i.html>

³<https://wyborcza.pl/7,75398,31418699,partia-razem-opuszcza-klub-parlamentamy-lewicy-zandberg-rzad.html>

⁴<https://polskieradio24.pl/artykul/3440575,to-dlatego-partia-razem-odeszla-z-lewicy-zandberg-ujawnil-powod>

⁵<https://wpolityce.pl/polityka/711360-kulisy-wyjscia-razem-z-klubu-lewicy-w-tle-projekt-budzetu>

⁶<https://tvn24.pl/polska/dziemianowicz-bak-nie-mam-zielonego-pojecia-gdzie-jest-lawka-rezerwowa-na-ktorej-chcialaby-usiasc-partia-razem-st8157419>

⁷<https://x.com/donaldtusk/status/1850550854366924926>

⁸<https://www.tygodnikpowszechny.pl/razem-juz-osobno-dlaczego-lewica-musiala-sie-podzielic-188766>

Die Geheimnisse des Paters Olszewski

Pater Michał Olszewski und zwei Beamtinnen des Justizministeriums, die alle Vergehen im Zusammenhang mit dem Gerechtigkeitsfonds verdächtig sind, wurden am vergangenen Freitag aus der Untersuchungshaft entlassen. Dies geschah nach Hinterlegung einer Kaution von jeweils 350.000 Złoty (ca. 80.000 Euro). Die Kaution wurde für Olszewski von der Gemeinschaft der Herz-Jesu-Priester (Dehonianer) übernommen, für die beiden Beamtinnen von Michał Rachoń, einem Mitarbeiter des Sender TVP während der PiS-Regierung und gegenwärtig bei TV Republika. Olszewski sagte zu den vor dem Untersuchungsgefängnis versammelten Gläubigen: „Ich möchte allen danken. Sie sagten, dies sei eine Haft, um die Wahrheit herauszuholen, aber was tatsächlich herausgeholt wurde, war, dass eure Gebete mich herausgeholt haben.“⁹

Unterdessen ist die *Gazeta Wyborcza* an Informationen gelangt, die einiges Licht auf die inzwischen notorische Investition Olszewskis werfen, die er aus einer seiner Profeto-Stiftung zugewiesenen Dotation getätigt hatte. Wir erinnern uns: Die Stiftung erhielt 112 Millionen Złoty (25,74 Millionen Euro) für den Bau eines Gebäudekomplexes, der Gewaltopfern zur Verfügung stehen sollte, aber auch von den Rechtsparteien in den Medien propagandistisch ausgeschlachtet werden konnte. Wie die *Gazeta Wyborcza* ermittelt hat: „Ein Teil des Geldes, das die Profeto-Stiftung aus dem Gerechtigkeitsfonds erhalten hatte, wurde für private Ausgaben von Pater Michał Olszewski verwendet. Daneben gab es Zahlungen an seine Eltern und eine Gesellschaft, an der sein Rechtsanwalt und die stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Anteile haben. Millionen wurden für fernsehtechnische Geräte ausgegeben und – für Socken.“¹⁰ In dem Beitrag von Wojciech Czuchnowski heißt es ferner: „[...] für den Bau des Zentrums in Powsin bei Warschau [eigentlich eine Siedlung im Warschauer Stadtteil Wilanów; A.d.Ü.] wurden mehr als 55 Millionen Złoty [12,64 Millionen Euro] verwendet. Bei der Durchsicht der im Zusammenhang mit der Dotation geschlossenen Verträge stellte die Staatsanwaltschaft fest, dass dreizehn Millionen Złoty [2,99 Millionen Euro] für andere Zwecke ausgegeben wurden. Sie gelangten unter anderem in die Taschen von Privatpersonen, des Paters selbst und seiner Familie.“¹¹

Olszewskis Verteidiger Krzysztof Wąsowski widerspricht dieser Darstellung: „Keine von der Profeto-Stiftung abgerechneten Mittel wurden für Privatausgaben Pater Michał Olszewskis verwendet.“¹²

Jan Hartman schreibt in der *Polityka*: „Der charismatische Exorzist, der Liebling der frommen Massen, wird seine Position als Kandidat für die Heiligsprechung und als Patron für den Aufstand gegen das Tusk-Regime wohl eher nicht halten können. Aber die Causa Olszewski ist eigentlich in Wirklichkeit eine Causa [des früheren Justizministers Zbigniew] Ziobro. Der Pater ist in dem Fall

⁹<https://wiadomosci.onet.pl/kraj/ksiadz-michal-olszewski-na-wolnosci-tak-kiedys-odprawial-egzorcyzmy/pgw9mf>

¹⁰<https://wyborcza.pl/7,75398,31418505,tajemnice-ksiedza-olszewskiego-wyborcza-ujawnia-na-co-poszly.html>

¹¹Ebenda.

¹²<https://wpolityce.pl/polityka/711300-obronca-ks-olszewskiego-odpiera-zarzuty-wyborczej>

zwar nicht der sprichwörtliche kleine Fisch, doch der große Fisch wird vorerst nicht zur Verantwortung gezogen. Einstweilen.“¹³

Auch der PiS-Vorsitzende Jarosław Kaczyński ließ sich zu einem Kommentar verleiten: „Das ist ein ungeheurer Skandal, kann man sagen, unabhängig davon, wie die Fakten aussehen, wenn es um Angelegenheiten geht, die Gegenstand dieser Vorgänge waren. [...] Ich bin zutiefst überzeugt, dass dort nichts zu finden ist, dass es keine Straftat gegeben hat.“¹⁴

Macierewicz und der Bericht des Verteidigungsministeriums zum Smolensker Unterausschuss

Das Verteidigungsministerium hat die Ergebnisse seiner Überprüfung des Unterausschusses zur Smolensker Flugzeugkatastrophe unter Leitung von Antoni Macierewicz (PiS) öffentlich gemacht. Zweck der Überprüfung war es, den Unterausschuss im Hinblick auf seine Legalität, Begründung, Wirtschaftlichkeit und Aufrichtigkeit zu untersuchen. „Unter allen diesen Gesichtspunkten bewerten die Experten den Unterausschuss negativ. Dieser 800-Seiten-Bericht bildet die Grundlage dafür, Konsequenzen zu ziehen und Maßnahmen der Strafverfolgungsbehörden einzuleiten“, kündigte Verteidigungsminister Władysław Kosiniak-Kamysz (PSL/ Dritter Weg) an.¹⁵ Unter Berufung auf das Dokument wurden 41 Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft angekündigt, von denen 24 Antoni Macierewicz selbst betreffen und zehn den früheren Verteidigungsminister Mariusz Błaszczak (PiS). Die Vorwürfe umfassen unter anderem Überschreitung von Amtsbefugnissen, Pflichtversäumnisse sowie Fälschung und Bestechungsannahme.

Kosiniak-Kamysz sagte zu dem Unterausschuss selbst: „Diesem ging es eigentlich nur darum, eine Behauptung zu beweisen – die eines Anschlags. Und dabei Spaltung zu betreiben und Hass zu schüren. Die Lüge, das Übel, der Hass, welche die Polen spalteten, kamen nicht aus dem Nichts. Die Spaltung der Gesellschaft wurde gezielt betrieben, und sie gefährdet die Sicherheit des Staats.“¹⁶ Maciej Lasek, vormals Chef der Staatlichen Kommission zur Untersuchung von Flugunglücken, erklärte: „Die Unterschlagung von Beweisen, die den im Vorhinein aufgestellten Thesen widersprachen, oder die Behauptung, der vorgelegte Bericht sage etwas anderes, als tatsächlich drinsteht, das war der Modus Operandi des Unterausschusses. Dabei ging es nicht einfach darum, die Öffentlichkeit in die Irre zu führen, das war bewusster Betrug. [...] Keiner der wirklichen Experten wollte mit Antoni Macierewicz zusammenarbeiten.“¹⁷

Macierewicz verteidigte sich gegen die Vorwürfe: „Die Polen sollen nicht die Wahrheit über das

¹³<https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/kraj/2276235,1,luk-sus-loty-ciuchy-na-co-ks-olszewski-wydawal-miliony-tak-naprawde-to-gruba-afera-ziobry.read>

¹⁴<https://www.tyso1.pl/a129941-ks-michal-olszewski-i-urzedniczki-opuscili-areszt-prezes-pis-zabral-glos>

¹⁵<https://wyborcza.pl/7,75398,31410741,mon-ujawnia-raport-z-kontroli-w-podkomisji-smolenskiej.html>

¹⁶<https://oko.press/na-zywo/na-zywo-relacja/zabojstwo-drogowe-kierowca-pod-wplywem-narkotykow-potracyl-matke-z-dzieckiem>

¹⁷<https://wyborcza.pl/7,75398,31410451,maciej-lasek-nikt-z-prawdziwych-ekspertow-nie-chcial-wspolpracowac.html>

Verbrechen von Smolensk erfahren, die Polen sollen nicht die Wahrheit über die Zusammenarbeit des Herrn Donald Tusk mit Herrn Putin erfahren.“¹⁸

Auch Präsident Andrzej Duda (PiS) äußerte sich zu dem Bericht: „Ich hoffe, wenn jemand schon bei der Staatsanwaltschaft wegen der Tätigkeit des Smolensk-Ausschusses Anzeige erstattet, dass sich dann die Staatsanwaltschaft endlich auch damit befassen wird, womit sich der Smolensk-Ausschuss befasste, nämlich mit der Untersuchung der Ursachen der Katastrophe von Smolensk.“¹⁹

Kamila Gasiuk-Pihowicz (KO) kommentiert die Sache wie folgt: „Darin besteht die Macht der Lüge und die Macht von Verschwörungstheorien, insbesondere wenn dazu auch noch staatliche Institutionen und die riesigen Mittel des Staates eingesetzt werden. Macierewicz präsentierte seine Lügen mit ganz unwahrscheinlicher Dreistigkeit.“²⁰

Jacek Gądek schreibt zu der Angelegenheit in *Newsweek* eine traurige Zusammenfassung: „Der Bericht des Verteidigungsministeriums zeigt, dass Macierewicz selbst nicht an einen Anschlag glaubt, wie er ihn seit Jahren hartnäckig behauptet.“²¹

Macierewicz' Unterausschuss kostete die Steuerzahler insgesamt 81 Millionen Złoty (18,62 Millionen Euro).

Am 30. Oktober legte der Untersuchungsausschuss zur russischen Einflussnahme der Öffentlichkeit weitere Ergebnisse vor, in denen ebenfalls Antoni Macierewicz in Erscheinung tritt und der Verdacht auf Verrat diplomatischer Geheimnisse geäußert wird. Darüber werden wir in der nächsten Woche umfassender berichten.

Bearbeitung: Anna Wróblowska

Aus dem Polnischen von Andreas R. Hofmann

¹⁸<https://dorzeczy.pl/opinie/650317/macierewicz-reaguje-na-raport-mon-o-podkomisji-smolenskiej.html>

¹⁹<https://300polityka.pl/live/2024/10/25/mielismy-do-czynienia-z-wazelinarstwem-wobec-rosji-duda-komentuje-raport-dot-podkomisji-smolenskiej-i-uderza-w-tuska/>

²⁰<https://wiadomosci.onet.pl/kraj/antoni-macierewicz-i-dzialania-podkomisji-smolenskiej-nieprawdopodobna-bezczelnosc/3k0dfv4>

²¹<https://www.newsweek.pl/polska/polityka/raport-mon-obnazyl-metody-macierewicza-antoni-wyglada-ze-to-drzewo-to-jak-wampir/mjzgd3>